

17.11.2020

lic.rer.pol. Urs Fischer

Treuhänder / MWST-Spezialist STS  
Zugelassener Revisor RAB

---

## Erfahrungen mit der neuen QR-Rechnung

Sehr geehrte Damen und Herren

Nach einigen Verzögerungen haben die Schweizer Banken Ende Juni 2020 die neue QR-Rechnung produktiv eingeführt. Nach einer noch offenen, aber vermutlich nicht allzu langen Übergangsfrist werden die QR-Zahlteile alle bisherigen roten und orangen Einzahlungsscheine ablösen.

Da die grossen Firmen mit der Umstellung im Moment noch abwarten oder noch nicht soweit sind, haben wir bisher bei uns und unseren Mandanten erst wenige Rechnungen im neuen Format gesehen. artax hat jedoch als eines der ersten Unternehmen bereits vollständig umgestellt und versendet seit Oktober nur noch QR-Rechnungen. Im Folgenden möchten wir unsere Erfahrungen aus der Einführung mit Ihnen teilen.

### **Ausgangslage**

Um grössere Mengen an Kundenzahlungen effizient und vor allem automatisch zu verbuchen, kannte die Schweiz bisher die orangen Einzahlungsscheine mit Referenznummer (ESR). Diese enthalten eine bis 27-stellige Nummer, die mit der Zahlung an Sie zurückübermittelt wird und elektronisch von der Bank heruntergeladen und in geeignete Buchhaltungssysteme eingelesen werden kann. So können Ihre Systeme die Zahlungen mehr oder weniger automatisch zuordnen und verbuchen.

Der ESR hat zwar gut funktioniert, ist aber etwas in die Jahre gekommen: Das Einlesen der Zahlenreihen mittels Scanner war technisch aufwändig und fehleranfällig, oft mussten dann doch noch Angaben von Hand abgetippt werden, und auf Seite der Rechnungssteller waren vorgedrucktes Spezialpapier und für jeden genutzten Drucker umfangreiche Kalibrierungsarbeiten nötig. Es wurde Zeit für eine Aktualisierung auf die Technologien des 21. Jahrhunderts.

### **Updates, Updates und nochmals Updates**

Wenn Sie wie die meisten KMU im Finanzbereich Standardsoftware einsetzen und bisher den ESR genutzt haben, dann ist die Chance gross, dass Ihre Software in der neuesten Version auch die QR-Rechnung unterstützt – mit Betonung auf die neueste Version.

Bei artax setzen wir für das interne Rechnungswesen dieselbe Sage200 Simultan Lösung ein, die wir auch unseren Kunden als Internet Accounting zur Verfügung stellen. Dieser vorgelagert nutzen wir vertec für die Zeit- und Leistungserfassung und generieren auch alle Rechnungen damit. Zwischen den beiden Systemen besteht eine automatische Schnittstelle, über die Rechnungen in die eine und Zahlungseingänge in die andere Richtung abgeglichen werden.

Da Softwareupdates immer mit Kosten und Risiken verbunden sind, haben wir in den letzten Jahren eine selektive Updatepolitik verfolgt, das heisst immer wieder Versionen ausgelassen und spezifisch dann aktualisiert, wenn dies aus Sicherheitsgründen oder aufgrund neuer Anforderungen sinnvoll war. Im vertec haben wir zudem viele Individualprogrammierungen vorgenommen und das System zu einer umfangreichen Mandatsmanagementplattform ausgebaut. Diese mussten bei jedem Update der Standardlösung getestet und aufgrund von abgelösten Technologien teilweise überarbeitet werden. Als wir vor einem Jahr mit der Planung für das QR-Projekt angefangen haben, war unser vertec deshalb auf dem Stand von 2016 und noch zu alt für die QR-Unterstützung. Im Lauf des letzten Jahres haben wir vertec in drei separaten Schritten aktualisiert und die Zwischenversionen jeweils genutzt, um unsere Individualprogrammierung an die neuen Technologien anzupassen. Mit dem dritten und letzten Schritt war vertec dann bereit für QR. Zum Schluss mussten wir noch unsere Rechnungsvorlagen mit dem QR-Zahlteil ergänzen. Dafür hat vertec entsprechende Textbausteine zur Verfügung gestellt.

Die Aktualisierung von Sage200 Simultan war einfacher, da wir dort weitgehend mit dem Standard ohne individuelle Anpassungen arbeiten. Hier konnte die ganze Aktualisierung in einem Schritt durch den Hersteller erfolgen.

Beachten Sie bei Ihrer Planung zur Umstellung, dass die Spezifikation zur QR-Rechnung letztes Jahr nochmals umfassend geändert wurde. Das führte dazu, dass einige Programme – in unserem Fall vertec – schon seit einigen Jahren im Prinzip die QR-Rechnung unterstützten, dies allerdings nach einer Spezifikation, die schon vor der produktiven Einführung wieder veraltet war. Für Sie bedeutet dies, dass Sie wirklich die allerneuesten Versionen verwenden sollten.

### **QR-IBAN und QR-Referenzen**

Das ESR-System stammt ursprünglich von der PostFinance und wurde nachträglich um die Bedürfnisse der Banken erweitert. Entsprechend gab es für die Zuordnung der Zahlung eine ESR-Teilnehmernummer, die in etwa dem Postkonto Ihrer Bank entspricht. Von der 27-stelligen Referenznummer dienten die ersten 6 Stellen dazu, innerhalb der Bank Ihr Kundenkonto zuzuordnen. 20 Stellen konnten frei genutzt werden, um die Debitoren- und/oder Rechnungsnummer zu übermitteln, und die letzte Stelle war eine Prüfziffer.

Die QR-Rechnung setzt konsequent auf die moderne Internationale Bankkontonummer (IBAN). Um dennoch zwischen manuellen Zahlungen mit Freitext als Zahlungszweck und den automatisierten Zahlungen mit strukturierter Referenznummer zu trennen, wurden separate QR-IBAN geschaffen, die die alte Teilnehmernummer ersetzen. Die Banken weisen diese jedem so genutzten Kundenkonto automatisch oder auf Anfrage zu. Sie können QR-IBAN übrigens daran erkennen, dass diese an der fünften Stelle eine 3 haben. Alle anderen Ziffern an der fünften Stelle stehen für normale IBAN.

Als zweites Element gibt es die QR-Referenz, die weiterhin 27 Stellen hat. Da die QR-IBAN nicht nur die Bank, sondern auch bereits das Kundenkonto zuordnet, könnte an sich die ganze QR-Referenz frei genutzt werden, um darin Ihre Kunden- und Rechnungsnummern zu übermitteln. Aus Kompatibilitätsgründen, und um während der Übergangsfrist Zahlungen über das falsche System dennoch korrekt zuordnen zu können, empfehlen aber die meisten Banken, weiterhin nur 20 Stellen selber zu nutzen und die ersten 6 Stellen gemäss Vorgabe der Bank zu belassen. Ein weiterer Vorteil dieses Vorgehens ist, dass Sie Ihre Software hier nicht ändern müssen, weil alte Referenznummer und neue QR-Referenz identisch sind.

In unserem Fall hat die UBS die neuen Nummern Ende April in einem Brief mitgeteilt. Da der zuständige Sachbearbeiter damals noch nicht ins Projekt QR-Rechnung involviert war, konnte er mit dieser Information nichts anfangen und hat den Brief erstmal einfach abgelegt. Als dieses Missverständnis aber geklärt war, hatten wir alle nötigen Angaben.

### **Wie die Daten von der Bank zu Ihnen kommen**

Vor einigen Jahren war die Umstellung des Zahlungsverkehrs auf die neuen ISO 2002-Formate ein grosses Thema. Wer ausgehende Lohn- oder Kreditorenzahlungen per Filetransfer an seine Bank übermittelt, erinnert sich sicher, dass damals das alte DTA-Format durch pain.001 abgelöst wurde und die Software umgestellt werden musste. Gleichzeitig wurden auch neue Formate für die Avisierung von Zahlungseingängen geschaffen – diese heissen je nach Ausprägung camt.053 oder camt.054.

Da die Banken bis heute weiterhin die alten Datenformate für ESR-Eingänge (genannt V11) zur Verfügung stellen, hat zumindest bei den KMU kaum jemand umgestellt. Während die neuen Formate sowohl ESR als auch QR-Zahlungen übermitteln können, ist das alte V11-Format nur für ESR geeignet. Vor der Einführung der QR-Rechnung muss nun also zwingend umgestellt werden.

Hier lag unsere grösste Schwierigkeit darin, uns durch die UBS durchzutelefonieren und jemanden zu finden, der uns diese neuen Formate im e-Banking freischaltet. Den Kundenberatern war das verständlicherweise zu technisch. Als dann der richtige Spezialist im e-Banking Support gefunden war, war die Umstellung in 10 Minuten erledigt, und Sage200 Simultan hat die neuen Dateien ohne das geringste Problem einfach verarbeitet.

### **Zum Schluss noch ein Rückschritt ins 20. Jahrhundert**

Mit diesen drei Elementen – vielen Updates, den neuen Nummern und dem neuen Datenformat - konnten wir alles zusammenbauen und die QR-Rechnung implementieren und ausgiebig testen. Sehr hilfreich war dabei die QR-Testplattform der UBS, mit der sich jeder Schritt im ganzen Ablauf simulieren und testen liess. Andere Banken, zumindest die grossen, dürfen ähnliche Plattformen haben. Als wir dann die erste produktive QR-Rechnung versenden wollten, tauchte jedoch unerwartet noch ein ganz anderes Problem auf:

Ein grosser Nachteil der alten ESR war, dass diese auf vorgedrucktes und perforiertes Papier gedruckt werden mussten, und die Vorlage zudem für jeden verwendeten Drucker individuell justiert und – zumindest theoretisch – jeweils einige Testexemplare der Bank zur Kontrolle gesendet werden mussten. Mit der QR-Rechnung wollte man dies radikal vereinfachen und sah in ganz frühen Entwürfen vor, dass der QR-Code irgendwo auf eine frei gestaltbare Rechnung gedruckt werden kann. Bald kam aus

Datenschutzgründen die Anforderung dazu, dass alle codierten Daten nebedran auch noch als Klartext lesbar sein müssen. Zwar wurden die Gestaltungs- und Platzierungsvorschriften dadurch umfangreicher, aber es blieb immer noch beim reinen QR-Zahlteil, der entweder als PDF oder auf beliebigem weissem Papier versendet werden sollte.

Ganz zum Schluss wurde dann vor allem auf Drängen der PostFinance, die ihr Geschäft mit den Bareinzahlungen am Schalter nicht gefährden wollte, die Gestaltung nochmals völlig überarbeitet: Es kam ein Empfangsschein hinzu mitsamt einer Markierung, die der Postbeamte abstempeln kann, und es wurde vorgegeben, dass der QR-Zahlteil auf speziell perforiertes weisses Papier gedruckt werden muss, damit der Bareinzahler diesen abreißen und einzeln zur Post tragen kann. Da die Spezifikation ausdrücklich erlaubt, Rechnungen auch als PDF zu versenden, die dann der Empfänger selber auf beliebiges Papier ausdruckt und den Zahlteil mit der Schere abtrennt, wird die Zukunft zeigen, wie viele Firmen sich das teure perforierte QR-Papier wirklich antun.

Jedenfalls stellten wir beim ersten Druck auf das QR-Papier fest, dass unsere Vorlage in beiden Richtungen ein paar Millimeter neben der Perforierung lag. Weder vertec noch wir haben das bei den Tests auf dem Radar gehabt – zu beschäftigt waren wir mit den digitalen Aspekten der Umstellung. So fanden wir uns ganz am Schluss wieder zurück im letzten Jahrhundert beim millimeterweisen Nachjustieren der Vorlage. Nach einer Stunde am Telefon mit der freundlichen Dame von der vertec-Hotline war das aber geschafft, und die artax-Gruppe war endgültig bereit für die QR-Rechnung.

### **Wie Sie QR-Rechnungen zahlen können**

Grundsätzlich können Sie QR-Rechnungen über alle schon bisher für die ESR möglichen Zahlungswege bezahlen. Sie können sie weiterhin ganz traditionell am Postschalter einzahlen oder Ihrer Bank mit einem Zahlungsauftrag auf Papier einschicken (und damit dem perforierten QR-Papier eine Existenzberechtigung geben). Oder Sie können die darauf befindlichen Daten manuell ins e-Banking eingeben. Seit Ende Juni müsste dies bei allen schweizerischen Banken möglich sein.

Besonders interessant ist jedoch die Möglichkeit, den QR-Code zu scannen. Viele Banken unterstützen dies über e-Banking Apps auf dem Mobiltelefon, einzelne sogar über das Web mit der im Computer eingebauten Kamera. Für Zahlungen aus der Kreditorenbuchhaltung werden spezielle Belegleser oder teilweise auch Mobiltelefon-Apps zur Erfassung angeboten. Da QR-Codes für Maschinen leichter zu lesen sind als die alten Zahlenreihen in der OCR-B Schrift, enthält der Code nun viel mehr Daten, und das manuelle Nacherfassen des früher nicht scanbaren Zahlungsempfängers entfällt. Zudem gibt es eine von der SWICO definierte optionale Erweiterung, mit der zusätzlich auch MWST-Angaben, die Fälligkeit und weitere kundenspezifische Zuordnungen hineincodiert werden können. Soweit sich diese durchsetzt, wird damit eine nahezu vollautomatische Verbuchung möglich.

Einige Buchhaltungsprogramme, so etwa das von uns genutzte Sage200 Simultan, unterstützen das direkte Hereinziehen von PDF-Rechnungen, bei denen dann automatisch der QR-Code ausgelesen und erfasst wird. In unseren Tests hat das nicht nur mit elektronisch erhaltenen PDFs, sondern sogar mit gescannten QR-Rechnungen auf Papier funktioniert. Die neue Technologie hat also Potenzial zur Automatisierung Ihrer Finanzprozesse.

Wenn Sie selber vor der Einführung der QR-Rechnung stehen, sind wir gerne bereit, unsere Erfahrungen mit Ihnen zu teilen und Sie zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen

**artax** Fide Consult AG

Mitglied von Morison International

Gartenstrasse 95, Postfach, 4002 Basel  
Tel: +41 61 225 66 66, Fax: +41 61 225 66 67  
[info@artax.ch](mailto:info@artax.ch), [www.artax.ch](http://www.artax.ch)